



findet
statt

im Haus der
Begegnung

Römerstraße 20, Weilheim

Wegweiser



Richtung B2
München

Römerstr.

Richtung
Narbonne Ring
Seeshaupt

Hardtkapellenstr.

Haus der
Begegnung

Andreas-Schmidtner-Str.

Römerstr.

Richtung
Obere Stadt

Gestaltung: Sylvia Kluthe Ideateiler Weilheim

Eintritt frei, Spenden werden
gerne entgegengenommen.

Reinklicken und informieren auf
www.weilheimer-glaubensfragen.de

Infos unter Tel.: 0881/2287

Beginn 20.00 Uhr

Haus der Begegnung

06. Juni



Schwester Dr.
Ulla Mariam Hoffmann

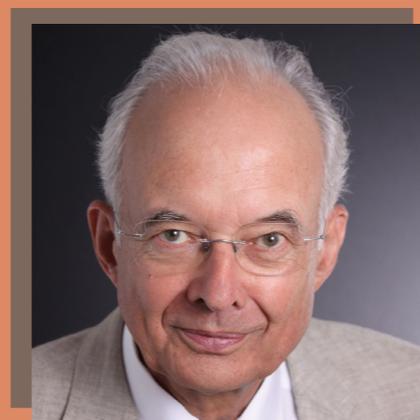
„Mein Gott, mein Gott,
warum hast du mich verlassen?“ –
Ein Wort des Trostes für schwere Zeiten

Sr. Dr. Ulla Mariam Hoffmann, aufgewachsen in Stephanskirchen bei Rosenheim, ist Ordensschwester der Missions-Benediktinerinnen in Tutzing. Nach dem Abschluss ihres Medizinstudiums 1994 an der Ludwig-Maximilians-Universität München promovierte sie 1998 im Bereich Tropenmedizin an der Technischen Universität München. Ihre fachärztliche Ausbildung zur Internistin und Infektiologin erhielt sie an Kliniken in Bayern und in Peramiho (Tansania). Seit 1999 ist Sr. Ulla Mariam am Benedictus-Krankenhaus in Tutzing tätig, seit 2005 mit dem Schwerpunkt Palliativmedizin, und leitet dort als Oberärztin seit 2006 die interdisziplinäre Palliativstation. Darüber hinaus engagiert sie sich in der Fortbildung von Ärzten, Schwestern und Hospizhelfern. Geprägt vom Menschenbild des Hl. Benedikt ist es ihr ein besonderes Anliegen, jedem Menschen in Achtsamkeit zu begegnen, seine Würde zu schützen und seinen individuellen Bedürfnissen Raum zu schaffen – bis zuletzt.

Beginn 20.00 Uhr

Haus der Begegnung

09. Juli



Prof. Dr.
Paul Kirchhof

Gesellschaft ohne Gott? –
Eine Bestandsaufnahme

Prof. Dr. Paul Kirchhof, geb. 1943 in Osnabrück, verheiratet und Vater von vier Kindern, studierte Rechtswissenschaften an den Universitäten Freiburg und München. Nach der Promotion in München und der Habilitation in Heidelberg war er seit 1975 an den Universitäten Münster und Heidelberg tätig als ordentlicher Professor, Dekan der juristischen Fakultät, Prorektor und Stellvertreter des Rektors. Seine Forschungs- und Tätigkeitsgebiete waren Staatsrecht, Finanzverfassung, Steuerrecht, Europarecht und Verfassungsrecht. 1987 wurde er zum Richter des Bundesverfassungsgerichts berufen und wirkte dort bis 1999 als Mitglied des Zweiten Senats. 1995 hat er als Berichterstatter in einem Verfahren zur Berechnung der steuerlichen Einheitswerte gefordert, dass nicht mehr als die Hälfte eines Einkommens „weggesteuert“ werden dürfe. Außerdem fallen in diese Zeit Urteile, die Familien steuerlich besser stellen sollten. Von 2000 bis 2011 leitete er die Forschungsstelle Bundessteuergesetzbuch der Universität Heidelberg. Darüberhinaus war er Mitglied in verschiedenen juristischen Gesellschaften sowie Mitglied mehrerer katholischer Studentenverbindungen.

Weilheimer Glaubensfragen 2019

Das ist
THEMA!

Ist **ER** (noch) da?
AUF SPURENSUCHE

Das ist
THEMA!

Ist **ER** (noch) da?
AUF SPURENSUCHE

Beginn 20.00 Uhr

Haus der Begegnung

02. April

Pfarrer

Engelbert Birkle

Die Kirche ist in der Krise. Seit ich (kirchlich) denken kann, geht diese Feststellung wie ein Kehrvers mit und ein Ende scheint nicht absehbar.

Aufmerken lässt, wenn scharfe Denker feststellen, dass die Rede von Kirchenkrise zu kurz greift. Die Krise der Kirche ist das Symptom einer tieferliegenden Gotteskrise. Gott ist fraglich(er) geworden. Für viele unserer Zeitgenossen hat Gott an Bedeutung verloren. Es geht irgendwie auch ohne Gott.

Gott ist wirklich fraglicher geworden. Es liegt auf der Hand, dass viele Gottesvorstellungen in unserer Zeit ins Leere laufen. Ein Gott, der im Wachsen und Gedeihen der Feldfrüchte erfahrbar wird, ist für eine hochtechnisierte Gesellschaft schwer zugänglich - ja auch für manchen digitalisierten Landwirt schon weit weg. Dass Gott noch wie ein Stammesoberer unseren Ort, unser weißblaues Land schützt, passt nicht mehr so recht in eine globalisierte Welt. Und viele tun sich schwer, Gott als den zu loben, der Garant des Familienbildes des 19. Jahrhunderts ist. Gott scheint nicht mehr relevant. Man muss genauer sagen, dass uns Gott in den Vorstellungen des 19. Jahrhunderts abhandengekommen ist.

Deswegen steht dringend eine Spurensuche an. Wie zeigt sich der Urgrund allen Seins, den wir Gott nennen, in unserer Zeit. „Ist ER (noch) da?“ fragen in dieser großen Suchbewegung auch die „Weilheimer Glaubensfragen“ 2019.

Es ist dem Team der „Glaubensfragen“ gelungen, Referentinnen und Referenten zu gewinnen, die Gott entdecken, wo man schwer mit ihm rechnet, die Wege suchen (und finden), wie Gott heute zu nennen ist und darüber nachdenken, welche Folgen der Gottesverlust mit sich bringt.

Ich danke den Organisatoren der „Weilheimer Glaubensfragen“ von ganzem Herzen für die Vorbereitung und die Durchführung der Reihe 2019. Was niemand sieht und hier benannt sein soll, sind all die vergeblichen Ideen, Referentenanfragen und Planungen, die es braucht, um eine Veranstaltungsreihe dieser Qualität zu ermöglichen. Ganz ausdrücklich sei auch für die Ausdauer im Umsonst gedankt.

Ich lade Sie ein, die „Weilheimer Glaubensfragen“ zu besuchen. Sich von den Positionen unserer Referenten anregen zu lassen. Und was wird das für ein großer Moment sein, wenn Sie an einem Punkt aus ganzem Herzen sagen können: „Ja, ER ist da – in meinem Leben“!



Prof. Dr. phil.
Josef Sayer

Gott am anderen Ende der Welt – Lebenserfahrungen im Slum von Lima

Prof. Dr. phil. Josef Sayer, geboren 1941 in Apatin (Serbien), ist Priester der Erzdiözese Cuzco (Peru). Er studierte Philosophie und Theologie in Tübingen und Rom sowie Sozialwissenschaften und Geschichte in Konstanz. Von 1981 bis 1988 lebte Sayer in Peru. Er war u. a. in der Pastoralarbeit mit den Quechua-Kleinbauern in den Anden Perus tätig. 1987 und 1988 arbeitete er in der Slumpfarrei „Señor de la Esperanza“ in Canto Grande (Lima). Sayer lehrte von 1988 bis 1998 als Professor für Pastoraltheologie an der Theologischen Fakultät der Universität Fribourg (Schweiz). Von 1997 bis 2012 war er Hauptgeschäftsführer und Vorstandsvorsitzender des Bischöflichen Hilfswerkes Misereor. Als Ideengeber und Berater für die Enzyklika „Laudato si“ ist er in Zusammenhang damit in vielen Gesprächsforen und Tagungen weltweit unterwegs.



Beginn 20.00 Uhr

Haus der Begegnung

02. Mai

Das ist
THEMA!

Ist **ER** (noch) da?
AUF SPURENSUCHE



Pfarrer

Rainer Maria Schießler

„Jessas, Maria und Josef“ – Gott zwingt nicht, er begeistert

Pfarrer Rainer Maria Schießler wurde 1960 in München-Laim geboren. Von 1981 bis 1986 studierte er katholische Theologie in München und Salzburg. Es folgte ein Pastoraljahr im Pfarrverband Bad Kohlgrub und 1987 die Priesterweihe in Freising. Nach Stationen in Rosenheim und München-Giesing als Kaplan trat Schießler 1993 seine Stelle als Pfarrer von St. Maximilian an. Seit 2011 gehört auch die Gemeinde von Hl. Geist am Viktualienmarkt zu seinem Wirkungsbereich.

Mit seinen kritischen Stellungnahmen zu aktuellen Themen der katholischen Kirche spricht er viele Menschen an. Durch besondere Aktionen wie „Viecherlmesse“, Faschingsgottesdienste und seinen Einsatz als Oktoberfestbedienung trägt er seine Begeisterung für Gott in die Öffentlichkeit.

Seit 2012 hat er eine eigene Talksendung im Bayerischen Rundfunk mit dem Titel „Pfarrer Schießler – Gäste & Geschichten“. Außerdem sind inzwischen zwei Bücher von ihm erschienen: „Himmel, Herrgott, Sakrament. Auftreten statt austreten“ (2016) und „Jessas, Maria und Josef. Gott zwingt nicht, er begeistert“ (2018).

